

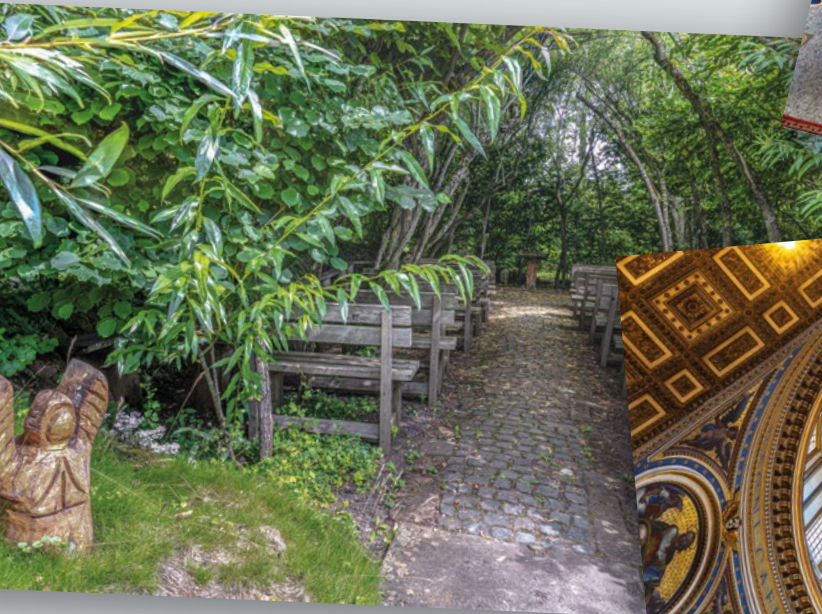
FOTOS ZUM THEMA „ORTE RELIGIÖSER BILDUNG“

Fotogen



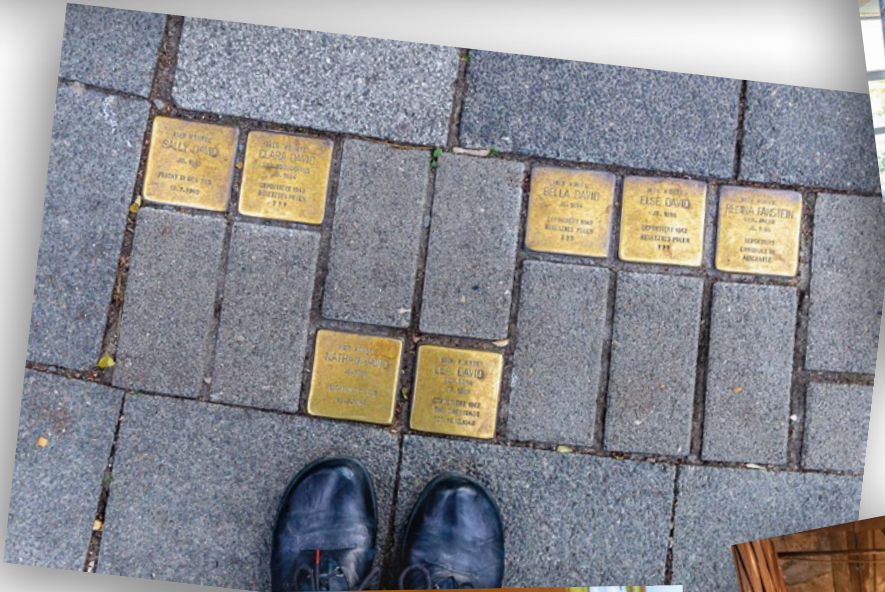
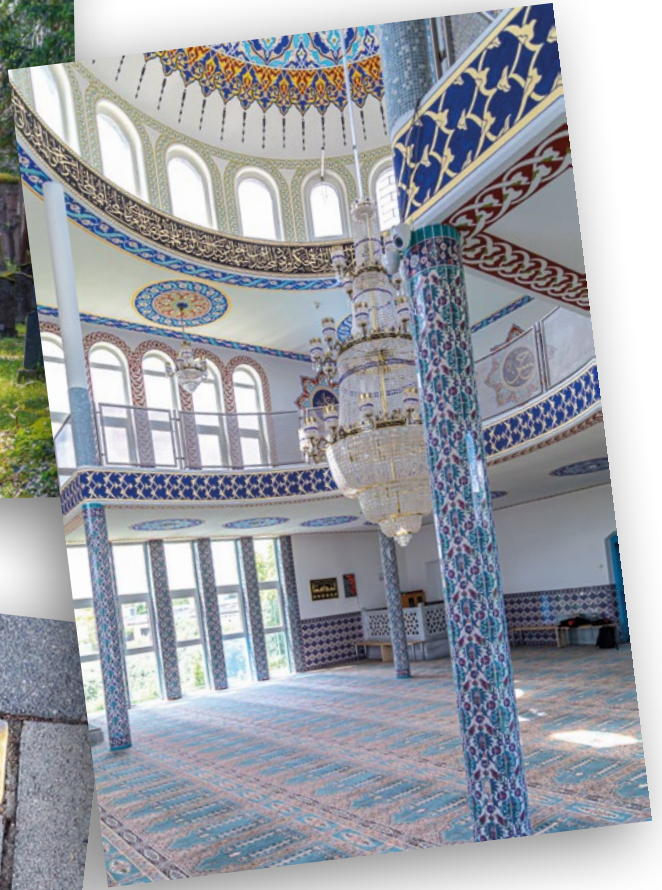
In ein Foto passen tausend Gedanken

In jeder Ausgabe der RPI-Impulse veröffentlichen wir einige Fotografien unseres Studienleiters Dr. Peter Kristen zum Thema des Heftes. Sie sind auch unabhängig von der Zeitschrift als Medien im Unterricht einsetzbar. Auf unserer Webseite www.rpi-fotogen.de finden sie die Fotografien zum freien Download, dazu eine Word-Datei mit Informationen zu den Abbildungen und Anregungen zum Betrachten. In dieser Ausgabe sind besonders viele zusätzliche Fotodateien zu den Themen Friedhof, Gedenken, Moschee, Kirche und Synagoge zum Download enthalten, denen jeweils Informationen und Erläuterungen beigefügt sind. Darunter sind auch Detailansichten wie Glasfenster, ein Koran oder ein Taufbecken, die genauer zu betrachten sich lohnt. Staunen Sie über die Fragen, die sie stellen, die Geschichten, die sie erzählen und die Gedanken und Gespräche, die sie anregen. Alle Fotos dürfen Sie entsprechend der OER-Lizenz des ganzen Heftes mit Nennung der Quelle zu nicht-kommerziellen Zwecken nutzen.



Diese Fotodateien stehen zum freien Download auf der Webseite zur Verfügung

Fotos:
Peter Kristen



FILME ZUM THEMA

Außerschulische Lernorte sind vielfältig. Seien das Gotteshäuser verschiedener Religionen, Altenheime, Gedenkstätten oder gar eine Etappe eines Pilgerwegs – die Medientipps sollen hierbei Anregungen zum Nachdenken geben.

Gottes Häuser

Dokumentarfilm von Anna Schreiber, Deutschland 2016
24 Min., FWU, Eignung: ab 10 Jahre

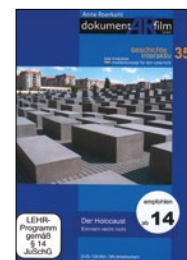
Ob in Synagoge, Kirche (katholischer Gottesdienst) oder Moschee – in Gotteshäusern kommen Menschen zusammen, um miteinander zu beten, zu feiern, dem Heiligen nahe zu sein. Drei Jugendliche unterschiedlicher Religionen besuchen sich in diesem Film gegenseitig in den jeweiligen Gotteshäusern. Parallelen in den liturgischen Praktiken und Riten führen dazu, dass manche Funktions- und Ausstattungselemente in den Sakralräumen sowohl des Judentums als auch der Christen und Muslime zu finden sind. In anderen Bereichen ergeben Traditionen und religiöse Vorschriften Unterschiede. Die Produktion stellt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Synagoge, Kirche und Moschee einander gegenüber. Zu Gast in einem anderen Gotteshaus zu sein, kann helfen, Zugang zu einer anderen Religion zu finden.



Holocaust – Erinnern reicht nicht

Dokumentarfilm von Anne Roerkohl, Katja Brandt, Deutschland 2020
129 Min. (modular), Eignung: ab 14 Jahren, FSK: LEHR

Mahnmale und offizielles Gedenken an die Opfer des Holocaust sind ein wichtiger Teil unserer heutigen demokratischen Erinnerungskultur. KZ-Gedenkstätten, Mahnmale und Stolpersteine sind wichtige außerschulische Lernorte. Ein Teil dieser umfangreichen Produktion setzt sich mit den KZ-Gedenkstätten Bergen-Belsen und Buchenwald, mit Stolpersteinen und dem Berliner Holocaust-Mahnmal auseinander.



Pilgern – Beten mit den Füßen

Dokumentarfilm von Martin Viktor-Nudow, Deutschland 2021
26 Min., FWU, Eignung: ab 12 Jahre

Schon immer ist Pilgern ein Ausdruck der Beziehung der Anhänger*innen aller Religionen zu ihrem Gott – seit es Religionen gibt. Gerade in neuerer Zeit hat das Pilgern auch bei jungen Menschen wieder an Anziehungskraft gewonnen. Die Produktion beschäftigt sich mit den religiösen Ursprüngen des Pilgerns, stellt das Pilgern in den großen Weltreligionen vor und spannt den Bogen zum Pilgerboom heute.



Sein letztes Rennen

Spielfilm von Kilian Riedhof, Deutschland 2013
115 Min., Eignung: ab 12 Jahren, FSK: 6

Paul und seine Frau Margot müssen ins Seniorenheim einziehen. Das ist er also, der letzte Lebensabschnitt? Im Heim? Paul war Marathonläufer, hat olympisches Gold geholt und war eine Legende. Jetzt findet er sich zwischen Singkreis und Bastelstunde wieder und soll Kastanienmännchen basteln. Da holt er seine alten Laufschuhe raus, trainiert für den Berlin-Marathon und wirbelt das Leben im Heim durcheinander. Der Film erzählt vom Alt-Werden und Alt-Sein und dem Leben im Seniorenheim.



Bildrechtehinweise:
Gottes Häuser, Pilgern und Leben-und-Sterben-Check: FWU
Sein letztes Rennen: Kath. Filmwerk
Holocaust: Anne Roerkohl Dokumentarfilm GmbH

Der Leben-und-Sterben-Check

Dokumentarfilm von Johannes Honsell, Deutschland 2016
25 Min., Eignung: ab 10 Jahren, FSK: LEHR

Checker Tobi geht der Frage nach, was passiert, wenn das Leben endet oder liebe Menschen gestorben sind. Dabei besucht er viele Orte, die mit diesem Thema zu tun haben: Ein Hospiz, eine Kinder-Trauergruppe, ein Bestattungsunternehmen und einen Friedhof.



Evangelische Medienzentrale Medienhaus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau GmbH

Irina Grassmann
Hanauer Landstraße 126-128, 60314 Frankfurt
Postfach 10 33 52, 60103 Frankfurt
Tel.: 069-92107-100
E-Mail: dispo@medienzentrale-ekhn.de
www.medienzentrale-ekhn.de



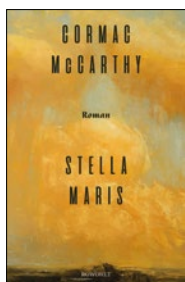
Evangelische Medienzentrale Kassel

Sabine Schröder
Heinrich-Wimmer-Straße 4, 34131 Kassel
Telefon 0561-9307-157
E-Mail: sabine.schroeder@ekkw.de
www.medienzentrale-kassel.de



Weitere Medientipps finden Sie online unter
www.rpi-impulse.de

LIT-TIPPS

**Cormac McCarthy,
Stella Maris, Rowohlt**

Es sind in der Tat zwei Bücher, die der US-amerikanische Bestsellerautor Cormac McCarthy gleichzeitig veröffentlicht. Beide erzählen die Geschichte der

Geschwister Alicia und Robert. Sie ist eine hochbegabte Mathematikerin, die seit ihrer Jugend von Halluzinationen heimgesucht wird. Ein Zwerg mit Flossen statt Armen und seine Bande gehen in ihrem Gehirn ein und aus.

Ihr Bruder – seine Geschichte wird hauptsächlich im ersten Buch namens „Der Passagier“ erzählt - arbeitet als Rettungstaucher. Er taucht zu einem Flugzeug hinunter und stellt fest, dass sowohl der Flugschreiber als auch ein Passagier fehlen. Das hätte er nicht sehen sollen. Männer in grauen Anzügen lauern ihm auf und befragen ihn. Lakonische Dialoge und detaillierte Beschreibungen banaler Vorgänge ziehen sich über die Seiten. Tod und Unendlichkeit schweben unübersehbar über allen Dingen.

Im zweiten Buch geht es im Wesentlichen um Alicia. Sie weist sich selbst in eine psychiatrische Klinik ein, in der Hand eine Tüte mit vierzigtausend Dollar. Das Buch besteht aus den Gesprächen mit ihrem Psychiater, ordentlich in zeitlich begrenzte Sitzungen unterteilt. Die Gespräche bewegen sich auf höchstem Niveau, wobei der Arzt nicht immer mithalten kann. Und auch der geneigte Leser will gelegentlich zum Smartphone greifen, um nachzuschlagen, was das Eliza-Programm war, warum der geniale Mathematiker Grothendieck verschwunden ist, was es mit dem Tractatus von Wittgenstein auf sich hat, welche Funktionen Gluonen zwischen den Quarks haben und ob die Mathematik auch ohne den Menschen existieren könnte oder eigentlich ein spirituelles Unterfangen sein. Es könnte sein, dass eine gute Allgemeinbildung nicht ausreicht, um das

meiste zu verstehen. Die Grenzen zwischen psychischer Krankheit und der Wirklichkeit lösen sich Seite für Seite auf – trotzdem ein intellektuelles Lesevergnügen für alle, die sich gerne im Grenzgebiet von Physik, Philosophie, Musik, Kunst und Sprache bewegen: „Ist $E=mc^2$ schön? – Sie sollten es mal in Farbe sehen.“

**Hans Rath,
Jetzt ist Sense,
dtv**

Liv Bentele, eine Psychologin, wird an ihrem 50. Geburtstag von einem attraktiven Südländer im

schwarzen Cape besucht. Allerdings hat sich der Mann in der Tür geirrt. Kurz darauf stirbt eine alte Dame, nach der der Mann sich erkundigt hat. Liv konfrontiert ihn damit und er gibt zu, dass er Thanatos, der griechische Gott des sanften Todes, sei. Er ist deprimiert darüber, wie unwürdig das Sterben in der heutigen Zeit sei. Liv hält ihn für einen von Todessehnsucht geplagten Neurotiker und bietet ihm therapeutische Hilfe an.

Es beginnt nun eine turbulente Geschichte, in der Liv klar wird, dass der neue Klient tatsächlich der Sensenmann ist – und er sich nicht in der Tür geirrt hat! Eingebettet ist die Story in eine Reihe von quirligen Liebesgeschichten, erotischen Sehnsüchten von älter werden Menschen und ihrer Sinnsuche in der Mitte des Lebens. Dann die große Frage: Soll und kann man sich in einen griechischen Gott verlieben?

Das könnte der Plot einer günstigen Schmonzette sein, wäre da nicht die bemerkenswerte Fähigkeit des Autors, das Thema der Sterblichkeit und der Bedeutung des Todes für das Leben auf eine leichte und humorvolle Weise anzusprechen, ohne dabei die Ernsthaftigkeit des Themas zu verharmlosen. Er entschlüsselt die symbolischen Botschaften der griechischen Mythologie und der göttlichen Verwandtschaftsverhältnisse

von Thanatos, Hades, Charon und den Schicksalsgöttinnen, den Moiren. Vor allem aber wird offen über den Wunsch der Menschen geredet, einen sanften Tod zu haben. Das alles ist gut durchdacht und tiefgründig in die Geschichte eingewoben. Eine gelungene Mischung aus humorvoller Romantik und philosophischen Überlegungen.

**Marc Sinan, Gleißendes Licht,
Rowohlt**

Im Buch wird die Reise des Autors auf der Suche nach seinen armenischen Wurzeln beschrieben. Der Autor, ein deutscher Musiker mit armenischen Wurzeln, schickt seinen Protagonisten Kaan in die Türkei und nach Armenien, um mehr über seine Familie und seine Kultur zu erfahren.

Das Buch beginnt mit Paukenschlägen. Der 14-jährigen Hüseyin, ein türkischer Hilfssoldat, rudert ein Boot mit Soldaten des osmanischen Reichs und vierzehn armenische Kinder auf Meer. Er hört die Schüsse und den Aufschlag der ermordeten Kinder auf dem Wasser – eine der vielen Gräueltaten im immer noch geleugneten Völkermord während des Ersten Weltkriegs.

Kaan, der Protagonist des Buches, ist vollständig unspektakulär in München als Sohn eines Ingenieurs und eine Türkin aufgewachsen. Der junge Ruderer ist sein Großvater, der später ein armenisches Waisenkind heiratet. Die traumatischen Ereignisse aus dem Jahr 1915 wurden auf frappierende Weise über die Generationen weitergereicht. Seite für Seite wird dies deutlich.

Kaan macht sich auf die Reise ans Schwarze Meer und erlebt die Widerstände, die er bei seiner Suche nach Informationen über seine Familie und seine Vorfahren in der Türkei und in Armenien überwinden muss. Trotz der Schwere des Themas ist die Lektüre nicht niederdrückend. Kaan ist ein begnadeter Musiker und die Musik ebenso wie die Poesie ist ein Nebenthema, die das Schwere leichter macht.



Dr. Volker Dettmar
Schulpfarrer i.R. der EKHN
vdettmar@t-online.de

**Noch mehr Bücher und
aktuelle Hinweise finden Sie
online unter www.lit-tipps.de**





20 Jahre BIMU – näheres zur Kampagne „Die Bibel ist ...“ unter www.bibelhaus-frankfurt.de



ZU GAST IM BIBELHAUS THEMA GOTTESBILD

Mit Oberstufengruppen im BIMU Frankfurt

Durch die Umgestaltung des Tiefgeschosses im BIMU ist es nun möglich, für Oberstufengruppen das Thema „Gottesbild“ auf besondere Weise zu erschließen. Weibliche Figuren aus der Umwelt der hebräischen Bibel schärfen den Blick für die weiblichen Seiten Gottes im Ersten Testament. Die Skulpturen sind Dauerleihgaben der Israelischen Antikenverwaltung und des Ägyptischen Museums in Berlin. „Gott schuf den Menschen zu Gottes Ebenbild, männlich und weiblich“ (Genesis 1,27) – wenn das Ebenbild Gottes „männlich und weiblich“ ist, welchen Rückschluss lässt das auf das Gottesbild der Bibel zu? Im Vergleich mit dem „Kugelmenschen-gleichnis“ Platons erscheint die Er-

zählung vom Garten Eden in neuem Licht. Das Gleichnis erzählt von einem Menschen, dem eine Seite entnommen wird, damit er einen Partner hat. Ist also „Adam“ (hebräisch: Mensch) wie Platons Kugelmensch ursprünglich „androgyn“? Diese Lesart gibt es schon in der Antike. Eine weitere Inszenierung erschließt die anthropomorphe Redeweise von Gott in der Bibel mit einer Art „Körperbild“ Gottes – zusammengesetzt aus Bibelzitate, die vom „Mund Gottes“, von Auge, Nase, Kehle, Hand und „Arm Gottes“ sprechen, aber auch davon, dass Gott „zeugt und gebiert“ bzw. „Segen von Brust und Schoß“ spendet. Mit den Zehn Geboten wird die Grundkritik der Bibel an jeder Gottesvorstellung anhand des Gebotes „Du sollst Dir kein Bildnis machen“ erschlossen. Zahlreiche Gruppen nutzen das BIMU in der Abiturvorbereitung, um das Thema intensiver zu erschließen.

Bibelhaus Erlebnis Museum, Metzlerstr. 19, 60594 Frankfurt, kontakt@bibelhaus-frankfurt.de, Tel. 069-66426525, Di-Sa 10:00-17:00 oder auf Anfrage.



AUS DEN LERNMATERIALSAMMLUNGEN / LERNWERKSTÄTTEN: ARBEIT MIT LEGEMATERIALIEN

Legematerial ist eine besondere Ausdrucksform, didaktisch und methodisch sehr vielfältig einsetzbar, durch anderes Material ergänzbar und für verschiedene Zielgruppen sowie Sozialformen geeignet.

Lehrkräfte und Pfarrer*innen können in jeder Phase einer Unterrichtseinheit mit Legematerial arbeiten: beim Erzählen, Visualisieren oder Positionieren egal welchen Themas, in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit.



Dabei können Bilder und Momentaufnahmen gelegt werden, aber auch Entwicklungen und Wege, wie z.B. der eigene Lebensweg oder der Weg Jesu vom Einzug in Jerusalem bis zur Auferstehung.

Beim Arbeiten mit Legematerialien ist zu beachten, dass

- das Material auf eine deutlich begrenzte Unterlage gelegt wird, um es von Anderem deutlich abzugrenzen (Blatt Papier, Stofftuch, Tischset, ...),
- die Darstellungen von naturalistisch bis abstrakt und symbolhaft reichen können,
- Lernende bei Legebildern mit persönlichen Themen Auskunft geben können, aber nicht müssen,
- das individuelle Ergebnis als jeweils eigene Ausdrucksform bewertungsfrei bleibt,
- eine wertschätzende Interpretation der Ausdrucksarbeiten der Mitschüler*innen nur dann erfolgen darf, wenn alle Schüler*innen auch mit „Fehlinterpretationen“ umgehen können,
- gleiche Legeteile jeweils individuell zugedachte Bedeutungen haben können,
- bei der Visualisierung zu einer Erzählung die Bedeutung der jeweiligen Teile deutlich gemacht werden muss, damit alle Lernenden folgen können,
- es für eine mögliche Weiterarbeit sinnvoll ist, die entstandenen Bilder zu fotografieren.

Anwendungsbeispiele für Sek I oder II sowie KA finden Sie hier:



BUCHBESPRECHUNGEN

STERBEN, TOD UND TRAUER IM SCHULKONTEXT EIN SAMMELBAND



Erleben möchte es wohl niemand. Unzeitig erscheint es und schockierend ist es, „wenn der Tod im Klassenzimmer ankommt“. So heißt ein beeindruckender Sammelband, der das komplexe Thema Sterben, Tod und Trauer in 23 gut lesbaren, wissenschaftlich breit gestreuten und praxisorientierten Beiträgen angemessen mehrperspektivisch entfaltet.

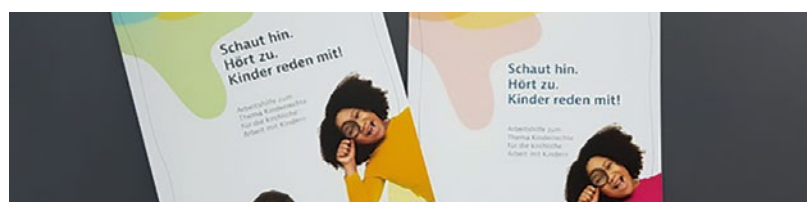
Eine Trauerbegleiterin und eine Kinderärztin kommen darin zu Wort. Pädagogik, Kommunikationswissenschaft, jüdische und muslimische Theologie, Philosophie und Literaturwissenschaft sind mit fachwissenschaftlichen Beiträgen und didaktischen Konkretisierungen vertreten. Hier findet sich beinahe alles, was Lehrer*innen brauchen, um sich in heterogenen Lerngruppen mit diesem existentiellen (Tabu-?) Thema zu beschäftigen, bevor ihnen Tod und Trauer als Anforderungssituation, als curriculare Vorgabe, oder „anlassbedingt“ (S. 13) als schulische Krise begegnen. Auch Fachschaften oder Fächergruppen könnten sich m.E. mit diesem Band mit großem Ge-

winn gemeinsam Inhalte erarbeiten, die Unterricht zum Thema Tod und Trauer fachdidaktisch fundieren und ihre Schule gemeinsam zu einem „Lebensort“ (S. 15, S. 36) machen, an dem auch diesem Aspekt des Lebens angemessenen und menschenfreundlich Raum gegeben wird. Aus der hessischen Sicht der Krisenseelsorge in Schulen könnte in einer zweiten Auflage ein Beitrag zu den Unterstützungssystemen, die Schulen in akuten Krisen zum Beispiel beim Überbringen einer Todesnachricht (S. 246) unterstützen, hilfreich sein (S. 247).

Christiane Caspary/Daniela Zahneisen (Hrsg.): Wenn der Tod im Klassenzimmer ankommt.

Tod und Trauer in der Schule – (religions-) pädagogische Perspektiven
Reihe: Religionspädagogik innovativ (Bd 52), München 2022
298 S., EUR 24
ISBN 978-3-17-042064-9

NEUE ARBEITSHILFE: „SCHAUT HIN. HÖRT ZU. KINDER REDEN MIT!“



Kinder haben Rechte. Oft wissen sie das nicht. Und Erwachsene wissen nicht, wie sie die Kinderrechte vermitteln können. Für Kirchengemeinden gibt es jetzt dazu eine neue Arbeitshilfe: „Schaht hin. Hört zu. Kinder reden mit!“ In Heft 1 finden sich Infos zur Lebenswelt von Kindern, zu den Kinderrechten und zur Verortung im kirchlichen Kontext. Praktische Tipps zur Planung von Veranstaltungen enthält Heft 2. Die Arbeitshilfe ermutigt Haupt- und Ehrenamtliche, die eigene Haltung zu den Kinderrechten zu überprüfen. Sie bietet praktische Anregungen, wie Kinderrechte im kirchlichen Alltag mit Leben gefüllt werden können.

Die Arbeitshilfe entstand in zweijähriger Zusammenarbeit zahlreicher evangelischer und kommunaler Player, darunter der Ev. Medienzentrale, der Ev. Jugend im Dekanat Kronberg sowie dem Frankfurter Kinderbüro.

Die beiden Hefte der Arbeitshilfe sind kostenfrei erhältlich:

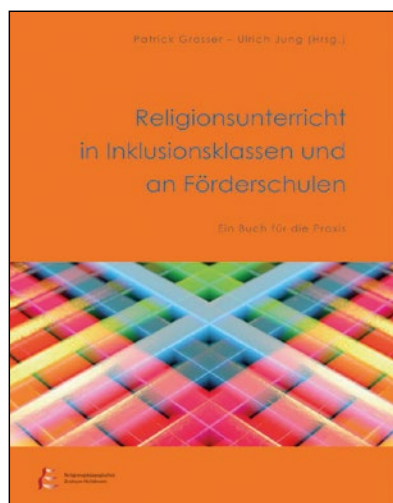
- Ev. Medienzentrale Frankfurt:
info@medienzentrale-ekhn.de, 069-92107100
- Frankfurter Kinderbüro:
kinderbuero@stadt-frankfurt.de, 069-21239001.

Eine PDF-Version beider Hefte findet sich hier:

- https://medienzentrale.ekhn.de/fileadmin/content/medienzentrale/Arbeitsmaterialien_PDF/Kinderrechte_1.pdf
- https://medienzentrale.ekhn.de/fileadmin/content/medienzentrale/Arbeitsmaterialien_PDF/Kinderrechte_2.pdf

BUCHBESPRECHUNGEN

RELIGIONSUNTERRICHT IN INKLUSIONSKLASSEN UND AN FÖRDERSCHULEN



Dieses „Buch für die Praxis“ ist besonders für Unterrichtende geeignet, die nicht im Bereich Sonderpädagogik ausgebildet wurden. Das dreiteilige Inhaltsverzeichnis gibt eine genaue Übersicht zur Orientierung und zum Nachschlagen. Das Werk ist so konzipiert, dass jeder Teil/jedes Kapitel für sich verständlich ist. Es ist sehr empfehlenswert für die Arbeit mit Schüler*innen und auch Konfirmand*innen, mit oder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf.

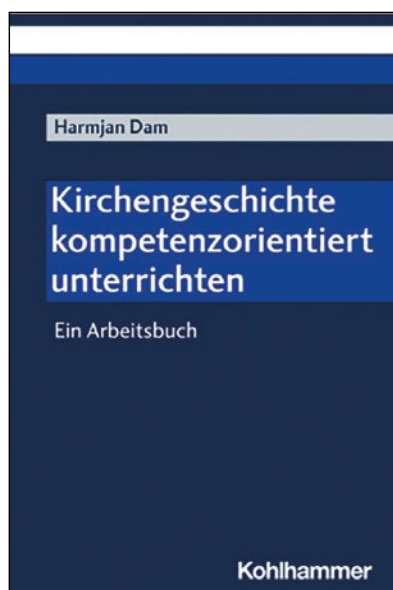
Im 1. Teil geht es u.a. um die Rolle der Lehrkraft, die Haltungs- und Beziehungsfragen im Religionsunterricht mit sonderpädagogischen Settings sowie die christliche Perspektive auf die zu Unterrichtenden. In Teil 2 folgen nach allgemeinen Informationen zur Didaktik und Methodik im RU in förderpädagogischen Settings besondere Aspekte zu den einzelnen

sonderpädagogischen Schwerpunkten. Zum Umgang mit theologischen Herausforderungen, die sich nicht nur bei Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ergeben können, gibt es Vorschläge in Teil 3. Am Ende jeden Kapitels regen konkrete Fragen zum Nachdenken und zum Hinterfragen eigener Einstellungen und Erfahrungen an. Für mehr Informationen gibt es dort jeweils eine Literaturliste für Theorie und Praxis.

**Patrick Grasser, Ulrich Jung (Hrsg.):
Religionsunterricht in Inklusionsklassen
und an Förderschulen**

Eine Veröffentlichung des
RPZ Heilsbronn,
Heilsbronn 2022
391 S., EUR 20
<https://shop.rpz-heilsbronn.de>

KIRCHENGESCHICHTE KOMPETENZORIENTIERT UNTERRICHTEN



Außerschulische Lernorte kommen beim Thema Kirchengeschichte im RU immer wieder ins Spiel. Daher verwundert es nicht, dass sich die jüngste Publikation von Harmjan Dam in zwei Kapiteln ausdrücklich diesem Themenbereich widmet, in denen der Autor u.a. Gedenkstätten und Kirchen in den Blick nimmt. Das Buch ist die Zusammenfassung und konsequente Weiterführung der Habilitationsschrift Dams, ehemals Studienleiter im RPI, von 2021. Ihm geht es um die Notwendigkeit der Verschränkung von Theorie und Praxis. Es ist gedacht als Arbeitsbuch für RU-Lehrkräfte und Studierende mit Anregungen zur kompetenzorientierten Vermittlung kirchengeschichtlicher Inhalte. In sechs Kapiteln entfaltet Dam die Frage, wie Inhalte aus der Geschichte des Christentums so für Schüler*innen erschlossen werden können, dass es „um ihre Lebensfragen oder ihre (auch religiöse) Identität“ (S. 7) geht. Damit verbindet er die eher klassische Religionendidaktik mit Religiositätsdidaktik.

Das macht er z.B. an der Frage fest, was man aus der monastischen Tradition für den Umgang mit Corona lernen kann (S. 85f.). Und im Blick auf die Arbeit mit Bildern dürfen bei dem Ikonenmaler Dam natürlich die Ikonen nicht fehlen. Das letzte Kapitel bietet fünf Unterrichtsentwürfe als Beispiele für die konkrete Umsetzung kirchengeschichtlicher Themen.

Es ist nicht zuletzt dieser konsequente Praxisbezug, der das Buch so lesenswert macht.

**Harmjan Dam:
Kirchengeschichte kompetenzorientiert
unterrichten. Ein Arbeitsbuch**

Stuttgart 2023
194 S., EUR 32
ISBN 978-3-17-042476-0